

Tagesordnung für die 14. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2011/12 am 7. 1. 2012 um 12.30 Uhr im Kulturhaus Morishita (Tel. 5600 8666) im Seminarraum Nr. 3, 2. Etage (Etage Nr. 3): Morishita 3-12-17 im Bezirk Kôto, in der Nähe vom Ostufer des Sumida; U-Bahn-Stationen: Morishita, Ausgang A 3, oder Kiyosumi-Shirakawa, Ausgang 2; S-Bahn-Bahnhof Ryôgoku, Ostausgang.

Vorsitzende: Herr Ishimura (I-XII) und anstelle von Frau Osaka Frl. Mito (XIII-XIX)

Optimismus und Pessimismus

- I. Protokoll (12.30)
II. Eröffnung (12.30)
10 III. Anwesenheit (12.30)
A. Teilnehmer:
- **Frau Osaka** kommt nicht, weil sie mit ihrer Familie zusammen in Okinawa ist. Frl. Mito vertritt sie.
B. Zuhörer:
15 IV. Fragen zur Tagesordnung (12.35)
V. Gäste (12.45)
A. europäischer Gast B. japanischer Gast
VI. Informationsmaterial (12.50)
A. über Europa B. über Japan
20 VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen (12.55)
A. Vorsitzende für den 10. 3.: Vorschlag: **Herr Ishimura** und **Frau Tanaka**
B. Themen für den 3. 3. (**Herr Nasu** und **Frau Osaka**)
C. Informationen für den 25. 2. (**Frl. Fujisawa** und **Frau Ôatsu**)
D. Methoden für den 18. 2. (**Herr Ishimura** und **Frau Tanaka**)
25 E. Gäste F. sonstiges
VIII. Fragen zu den Informationen (13.05)
A. über Japan
B. über Europa
IX. Fragen zu den Umfragen bei Deutschen (13.10)
30 A. aus dem Internet
B. aus der Meinungsforschung (Institut für Demoskopie, Allensbach)
X. Erläuterungen zum heutigen Thema (13.15)
1.) Erläuterungen: **Frl. Mito** (2') und **Herr Ishimura** (2')
2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare und Kritik
35 XI. Interviews ohne und mit Rollenspiel (13.25)
Sie können Ihren Interviewpartner z. B. fragen:
„Bereuen Sie, wenn Sie sich erkältet haben, daß Sie am Abend vorher in einer Kneipe 3 Glas kaltes Bier getrunken haben und später nach Hause gekommen sind als sonst?“
„Werfen Sie Lebensmittel weg, wenn deren Mindesthaltbarkeitsdatum um einen Tag überschritten ist?“
„Haben Sie an mehreren Universitäten die Aufnahmeprüfung gemacht? Warum? Warum nicht?“
„Haben Sie mal an einer Universität die Aufnahmeprüfung gemacht, obwohl man gesagt hat, Sie hätten da kaum Chancen? Warum?“
45 „Kaufen Sie sich regelmäßig Lose?“
„Kommen Sie zu Verabredungen pünktlich? Oder oft zu früh oder zu spät?“
„Haben Sie schon mal Ihr Auto in einem Parkverbot geparkt? Oder stellen Sie Ihr Auto immer auf einen Parkplatz, auch wenn Sie in einer Viertelstunde wieder da sind?“
„Bestellen Sie sich immer einen Tisch, wenn Sie in einem Restaurant zu Abend essen wollen? Oder denken Sie, da wird wohl noch einer frei sein, und wenn nicht, können Sie in einem anderen Restaurant bestimmt auch gut essen, in dem noch ein Tisch frei ist?“
50 „Haben Sie immer mehr Geld bei sich, als Sie brauchen? Oder nehmen Sie nur so viel mit, wie Sie auszugeben vorhaben?“
55 „Denken Sie, daß Raucher Optimisten sind?“
„Überlegen Sie sich, wenn Sie eine Reise planen, was Sie wo von wann bis wann machen wollen?“
„Gehen Sie immer wie geplant von zu Hause weg? Machen Sie alles, wie Sie sich das morgens überlegt haben?“
60 „Machen Sie, was Sie als Kind später mal machen wollten?“
„Denken Sie, daß Sie ein Optimist sind? Wann? Warum? Warum nicht?“
„Denken Sie, daß Sie manchmal zu optimistisch sind? Wobei?“
„Achten Sie darauf, was Sie um Ihrer Gesundheit willen lieber nicht essen sollten?“
„Denken Sie, daß man nichts gegen sein Schicksal tun kann? Wenn ja, warum? Wenn nein, was tun Sie?“
65 „Bezahlen Sie oft mit einer Kreditkarte? Oder immer mit Bargeld?“
„Haben Sie ein Funktelefon? Sehen Sie sich nach jedem Telefongespräch nach, was das gekostet hat?“
„Wissen Sie, ab wann Sie Ihre Rente bekommen und wieviel?“
70 „Haben Sie sich schon ein Grab gekauft? Und Ihre Eltern?“

„Überlassen Sie es in einem Restaurant manchmal dem Koch, was Sie da zu essen bekommen?“

„Gehen Sie nicht zu Wahlen, weil Sie alleine sowieso nichts bewirken können? Oder denken Sie, daß jede Stimme zählt?“

5 „Gehen Sie auch bei Rot über die Straße, wenn andere das tun?“

„Sagen Sie manchmal nur deswegen, daß Sie etwas gut finden, weil das viele sagen?“

„Haben Sie vor, aus Tokio wegzuziehen, weil es jeden Augenblick ein großes Erdbeben geben kann?“

10 „Gehen Sie Risiken ein, wenn Sie, falls alles gut geht, viel davon haben? Kaufen Sie sich z. B. lieber Aktien, als Geld auf ein Sparsbuch einzuzahlen?“

„Sehen Sie bei allem eher die positiven Seiten oder die negativen? Freuen Sie sich über den hohen Kurs des Yen, weil man deshalb importierte Waren billiger zu kaufen bekommt? Oder machen Sie sich Sorgen, weil Japan weniger exportieren kann und die japanische Wirtschaft nicht gut läuft?“

15 A. Interviews ohne Rollenspiel

1.) das 1. Interview (4'): Frl. Mito interviewt Herr Nasu (Interviewer). (13.25)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare

5.) das 2. Interview (4'): Frl. Fujisawa interviewt Herr Ishimura. (13.35)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

20 B. Interview mit Rollenspiel

Frl. Schmidt ist 21 Jahre alt. Sie studiert in Essen Betriebswirtschaft und interessiert sich für japanisches Management und auch für die japanische Kultur. Sie hat ein Stipendium bekommen und studiert seit September ein Jahr an der Sophia-Universität. Sie hat ein Zimmer in Kōenji und lädt manchmal japanische Bekannte zu sich ein.

25 1.) kurzes Interview(3'):

Frl. Schmidt(Herr Ishimura) interviewt Frau Mori. (13.45)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätte sie sie noch fragen sollen? Welche Fragen hätte sie ihr lieber nicht stellen sollen?)

5.) das ganze Interview (4'): (13.55)

30 Frl. Schmidt(Frau Ōmatsu) interviewt Frl. Mito.

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XII. Gespräche mit Rollenspiel (14.05)

A. Herr Ishida ist 21 Jahre alt. Er studiert an der Sophia-Universität Germanistik. Er interessiert sich auch für Betriebswirtschaftslehre und geht zu einer BWL-Vorlesung. Da hat er Frl. Schmidt kennengelernt.

35 Am Freitagmittag ißt er mit Frl. Schmidt zusammen in der Mensa zu Mittag. Er ißt eine Schale Reis mit rohem Fisch. Da sagt er, er äße auch gerne mal rohen Kugelfisch. Den hat er noch nie gegessen. Sie fragt ihn, was daran so besonders ist. Er sagt etwas über das Risiko, das man dabei eingeht. Sie meint, Japaner seien optimistisch. Darauf 40 sagt er etwas über Tatar und Schweinemett und auch darüber, wie man in Deutschland auf der Autobahn Auto fährt. Er sagt auch etwas über die Berichte deutscher Journalisten über die Atomkraftwerkskatastrophe von Fukushima.

1.) kurzes Gespräch (3') (14.05)

Frl. Schmidt(Frl. Mito) und Herr Ishida(Frl. Fujisawa)

45 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4') (14.15)

Frl. Schmidt(Herr Nasu) und Herr Ishida(Frau Mori)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

50 B. Frl. Hamada hat vor 5 Jahren an der Sophia-Universität in Germanistik Examen gemacht. Sie arbeitet in Shinjuku bei einer japanischen Exportfirma. Sie hat Frl. Schmidt durch Herrn Ishida kennengelernt. Sie hat auch ein Zimmer in Kōenji und kommt am Wochenende manchmal zu Frl. Schmidt zu einer Tasse Kaffee.

Am Samstagnachmittag ist sie bei Frl. Schmidt. Da sagt sie, daß sie noch keinen Partner gefunden hat, obwohl sie, bis sie 30 wird, heiraten will. Frl. Schmidt sagt, sie 55 möchte heiraten, ehe sie 30 wird, hat aber noch keinen Mann zum Heiraten gefunden. Frl. Schmidt sagt, daß sie noch 3 Jahre Zeit hat, aber sie meint, sie hat nur noch 3 Jahre Zeit. Sie sprechen darüber, wann man Risiken eingehen muß.

1.) kurzes Gespräch (3') (14.25)

Frl. Schmidt(Herr Nasu) und Frl. Hamada(Herr Ishimura)

60 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4') (14.35)

Frl. Schmidt(Frau Ōmatsu) und Frl. Hamada(Frl. Fujisawa)

65 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Dialog, in dem zwei Teilnehmer abwechselnd jeweils einen Satz sagen (14.45)

Herr P ist pessimistisches Flüstern, Frau O optimistisches Flüstern. Die beiden flüstern im Kopf eines Motorradfahrers, der sich überlegt, ob er zwischen den Autos hindurchfahren soll, um gerade noch rechtzeitig ins Büro zu kommen. Heute morgen hat er 70 sich um eine halbe Stunde verschlafen, und jetzt gibt es viel Verkehr und Staus.

1.) kurzer Dialog (3'): Herr P.(Frl. Mito) und Frau O.(Frau Mori) (14.45)

- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
5.) der ganze Dialog (4'): Herr P. (**Herr Nasu**) und Frau O. (**Herr Ishimura**) (14.55)
6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik
- 5 **XIV. Streitgespräche** (15.05)
A) **Thema:** Optimisten haben es am besten! Wer damit, was er hat, zufrieden ist, weil er glaubt, daß das das Beste ist, was man bekommen kann, hat es am besten!
Man sollte fest glauben, daß sein Partner der Beste auf der Welt ist, auch wenn viele anderer Meinung sind. Das macht einen zum glücklichsten Menschen auf der Welt.
- 10 Man sollte fest daran glauben, nach dem Tod in den Himmel zu kommen. Dann hat man auch nichts zu fürchten, wenn man bei Rot über die Straße geht.
Wer in Deutschland auf der Autobahn Auto fährt, sollte nie an seiner Reaktionsfähigkeit zweifeln. Dann kann er erleben, wie schnell sein Auto fahren kann. Als Optimist hat man mehr vom Leben!
- 15 1.) erstes Streitgespräch (4'): (15.05)
C (dafür): **Herr Ishimura** D (dagegen): **Herr Nasu**
2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen
5.) Zusammenfassung der These und der Argumente von C (40"): **Frau Mori**
6.) Zusammenfassung der Argumente von D (30"): **Frau Ômatsu**
- 20 7.) verbessern 8.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
9.) verbessern 10.) Fragen dazu 11.) Kommentare und Kritik
12.) zweites Streitgespräch (4'): (15.25)
E (dafür): **Frl. Mito** F (dagegen): **Frl. Fujisawa**
13.) verbessern 14.) Fragen dazu 15.) Ergänzungen
- 25 16.) Zusammenfassung der These und der Argumente von E (40"): **Herr Ishimura**
17.) Zusammenfassung der Argumente von F (30"): **Herr Nasu**
18.) verbessern 19.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
20.) verbessern 21.) Fragen dazu 22.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“
23.) verbessern 24.) Fragen dazu 25.) Kommentare und Kritik
- 30 B) **Thema:** Pessimisten leben länger und haben deshalb mehr vom Leben. Sie leben bewußter, weil sie immer viel nachdenken, um herauszufinden, was schlimmstenfalls passieren könnte, und das zu vermeiden, während Optimisten über nichts viel nachdenken, sich dem Schicksal überlassen und ihre geistigen Fähigkeiten nicht trainieren.
Nur wer Pessimist ist, sollte Politiker werden dürfen, denn Optimisten lassen sich zu leicht bestechen, weil sie denken, daß das nicht herauskommt.
- 35 Um der Umwelt willen sollte man die Kinder zu Pessimisten erziehen, denn dann sparen sie Strom.
1.) erstes Streitgespräch (4'): (15.45)
G (dafür): **Frl. Mito** H (dagegen): **Frau Ômatsu**
- 40 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen
5.) Zusammenfassung der These und der Argumente von G (40"): **Herr Ishimura**
6.) Zusammenfassung der Argumente von H (30"): **Frl. Fujisawa**
7.) verbessern 8.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
9.) verbessern 10.) Fragen dazu 11.) Kommentare und Kritik
- 45 12.) zweites Streitgespräch (4'): (16.05)
I (dafür): **Frau Mori** J (dagegen): **Herr Ishimura**
13.) verbessern 14.) Fragen dazu 15.) Ergänzungen
16.) Zusammenfassung der These und der Argumente von I (40"): **Frl. Mito**
17.) Zusammenfassung der Argumente von J (30"): **Frau Ômatsu**
- 50 18.) verbessern 19.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
20.) verbessern 21.) Fragen dazu 22.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“
23.) verbessern 24.) Fragen dazu 25.) Kommentare und Kritik
- XV. Gruppenarbeit mit anschließenden Berichten** (16.25)
1.) Gruppenarbeit (70') (16.25)
- 55 Sprechen Sie bitte erst je 20 Minuten über die Fragen unter Punkt XI und die folgenden Fragen! Danach sprechen Sie bitte je eine Viertelstunde über die Themen unter Punkt XIV und Punkt XVI!
- a') Wann ist man sich dessen bewußt, optimistisch bzw. pessimistisch zu sein? Wann bemüht man sich, pessimistisch zu sein? Wann will man vermeiden, pessimistisch zu sein?
60 b') Was hält man von jemandem, der meist optimistisch bzw. pessimistisch ist?
c') Hat man zu Pessimisten bzw. Optimisten mehr Vertrauen als zu Realisten?
d') Wer leistet bei einer Firma mehr: Optimisten oder Pessimisten?
e') Ist es besser, sich als Optimist von Schlimmem überraschen zu lassen, als sich als Pessimist schon lange vorher darauf einzustellen?
65 f') Woran erkennt man Optimisten bzw. Pessimisten?
g') Wobei sind Japaner optimistischer als Deutsche? Wobei sind sie pessimistischer?
h') Warum finden viele Japaner Europäer optimistisch? Finden Deutsche Japaner auch optimistisch? Warum? Warum nicht?
- 70 i') Wann empfindet man es als gut bzw. schlecht, optimistisch bzw. pessimistisch zu sein?

- j') Was macht jemanden zum Optimisten bzw. Pessimisten?
 k') Wann wird man pessimistisch bzw. optimistisch? Z. B. wenn man krank ist? Wenn man verheiratet ist?
 l') Wer ist gesünder: Optimisten oder Pessimisten? Warum?
- 5 m') Wer hat öfter Erfolg: Optimisten oder Pessimisten?
 n') Wer hat öfter recht: Optimisten oder Pessimisten?
- 2.) Berichte von jeder Gruppe: Sagen Sie bitte nur, was besonders interessant war!
 (Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.) (1') (17.35)
- 10 3.) nach jedem Bericht verbessern 4.) Fragen dazu
- XVI. Podiumsdiskussionen mit und ohne Rollenspiel (17.40)
- Vorschläge für Diskussionsthemen:
- a) oberflächlicher Optimismus, der tiefen Pessimismus verbirgt
 b) natürlicher Optimismus ohne viel nachzudenken
- 15 c) vorausdenken, um auf das Schlimmste vorbereitet zu sein
 d) die Lust, sich überraschen zu lassen
 e) der Vorteil, wenn man sich auch von Schlimmem überraschen läßt
 f) Vorfreude, Vorsorge, Freude und Enttäuschung
 g) Pessimismus als Vorbeugung gegen Enttäuschungen
- 20 h) Optimismus, mit dem man Enttäuschungen besser überwindet
 i) Optimismus, Pessimismus und Realismus
 j) Verantwortungsbewußtsein und -losigkeit, Unternehmungsgeist und Abenteuerlust
 k) Ruhe und Frieden
 l) sich auf das Schlimmste vorbereiten und das Beste erhoffen
- 25 m) Manipulation der Realität
 n) natürlicher Optimismus und Pessimismus
 o) risikobewußter Optimismus und verantwortungsloser Pessimismus
 p) hilfreicher Optimismus und beruhigender Pessimismus
 q) Wer viel voraussieht, hat es schwer.
- 30 r) Vor- und Nachteile von Optimismus und Pessimismus
 s) Unterschiede bei der Einstellung zu Optimismus und Pessimismus zwischen Deutschen und Japanern
 t) Realismus und Naivität
 u) pessimistische Optimisten und optimistische Pessimisten
- 35 v) Vor- und Nachteile der Überschätzung und Unterschätzung von Risiken
- 1.) Diskussionsthemen für die 1. Diskussion (Diskussionsleitung: Frau Mori) (17.40)
 2.) Kommentare dazu
 3.) die erste Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (17.45)
Frl. Schmidt (Frl. Mito), Herr Nasu und Herr Ishimura
- 40 4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare und Kritik
 7.) die zweite Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (18.10)
Frl. Schmidt (Frl. Mito), Herr Nasu und Herr Ishimura
- 8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik
 11.) Diskussionsthemen für die 2. Diskussion (18.30)
 (Diskussionsleitung: Herr Ishimura) 12.) Kommentare dazu
- 45 13.) die 2. Podiumsdiskussion mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30')
Frl. Fujisawa, Frau Mori und Frau Ômatsu (18.35)
 14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik
- XVII. verschiedenes (19.15)
- 50 1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges
- XVIII. Kommentare und Kritik von allen (je 1') (19.20)
 1.) verbessern
- XIX. sonstiges (19.40)

Yokohama, den 18. 12. 2011



(Haruyuki Ishimura)


(Haruyuki Ishimura)
i. A. von Kuniko Osaka

Umfragen bei Deutschen

Informationen für die 14. Übung am 7. 1. 2012

zu dem Thema „Optimismus und Pessimismus“

82 % der Deutschen glaubten im Dezember 2010, daß 2011 für sie
5 persönlich ein gutes Jahr wird. Das ergab eine Umfrage des Forsa-
Instituts für die Illustrierte „Stern“. Im Dezember 2009 hatten
auch 81 % für sich ein gutes neues Jahr erwartet. Nur 13 % (im
Vorjahr 9 %) der 1004 Befragten fürchteten Ende 2010, daß das neue
Jahr für sie eher schlechter wird als das alte. Nicht ganz so
10 positiv, aber deutlich optimistischer als vor einem Jahr schätzten
die Bürger im Dezember 2010 die Aussichten für Deutschland ein.
64 % meinten, 2011 werde für Deutschland ein gutes Jahr. Vor einem
Jahr dachten das nur 54 %. Gesunken ist die Zahl der Pessimisten:
Nur noch 29 % (im Vorjahr 37 %) machten sich Ende 2010 Sorgen, daß
15 2011 für Deutschland eher schlecht verlaufen wird.

<<http://www.talkteria.de/forum/topic-16947-30.html>> 18. 12. 2011, 17.00 Uhr

Das Allensbacher Institut für Demoskopie hat im März 2007 900
Deutsche ab 16 Jahren auch diese beiden Fragen gestellt:

- 1) „Man sagt ja von einem Menschen, daß er eher ein Optimist oder
20 eher ein Pessimist ist. Was würden Sie denn über sich sagen,
sind Sie eher ein Optimist oder ein Pessimist?“ 57 % haben
gesagt, sie selber sind eher Optimisten, und nur 8 % Pessimisten.
- 2) „Was glauben Sie: Sind die meisten Menschen in Deutschland eher
Optimisten oder eher Pessimisten?“ Nur 13 % haben gesagt, sie
25 denken, die meisten sind eher Optimisten, und 42 % hielten die
meisten für Pessimisten.

Allensbacher Jahrbuch der Demoskopie, Band 12 (2003 - 2009), 2009, S. 787

Bei einer Umfrage im Internet, ob man Optimist oder Pessimist ist,
haben am 16. 11. 2011, 58 geantwortet. 32 % haben gesagt: „Ich bin
30 eher Pessimist“, 67 % „Ich bin Optimist“. Einer hat geschrieben:
„Ich finde es besser, ein Optimist zu sein. Man erwartet, daß es
klappt, und wenn es klappt, weiß man, wie schlaue man doch ist. Als
Pessimist erwartet man es nicht, und wenn es klappt, hatte man
Glück. Ich finde, Optimisten bilden sich besser weiter, da sie es
35 wenigstens versuchen und dadurch auch mehr Erfahrungen sammeln,
was sich natürlich positiv auf das gesamte Leben auswirkt. [...]
Pessimisten hingegen versuchen es erst gar nicht und können in
vielen Lebenssituationen nicht mit den anderen mithalten.“

<<http://www.talkteria.de/forum/topic-16947-30.html>> 16. 11. 2011

Informationen für die 14. Übung am 7. 1. 2012 zu dem Thema „Optimismus und Pessimismus“

Wirtschaft weiter optimistisch

- 5 Schuldenlast und Zukunftsangst scheinen Unternehmen und Verbraucher in Deutschland nicht zu belasten. So stieg der wichtigste Gradmesser für die Stimmung in der deutschen Wirtschaft, der Ifo-Geschäftsklima-Index, überraschend an.

A: Macht Ihnen die Krise keine Angst?

- B: Ich denke nicht. Wenn man sieht, wie viel Leute unterwegs sind, spürt man
10 eigentlich nicht, daß wir die Krise haben.

C: Das, was man braucht, das kauft man, das ist egal, ob es Weihnachten ist oder vor Weihnachten, es wird einfach gekauft.

Das Sparen hat an Attraktivität verloren, die Zinsen sind vielen zu gering.

- 15 Durch die Verschärfung der Schuldenkrise haben die Verbraucher das Vertrauen in die Finanzmärkte verloren, und sie haben Angst um ihre Währung, und wenn es dann dazu kommt, daß sie ihre guten Einkommen anlegen wollen, dann neigen sie im Moment eher dazu, sich etwas Wertvolles anzuschaffen, als ihr Geld zu historisch niedrigen Zinsen auf die Banken zu tragen.

- 20 Das Geld sitzt locker für teure Anschaffungen; das Konsumklima ist stabil. Die Deutschen sind sehr optimistisch; sie rechnen weiter mit steigenden Einkommen und haben wenig Angst vor Arbeitslosigkeit, sagen die Marktforscher. So bleibt der Privatkonsum eine wichtige Stütze der Konjunktur.

„ZDF-Nachrichten heute“, 21. Dezember 2011
Ifo: Münchner Instituts für Wirtschaftsforschung

25 Optimismus in Wirtschaft wächst

- Die Stimmung unter Japans Managern hat sich im letzten Vierteljahr erneut verbessert. Erstmals seit der Katastrophe im März sind die Optimisten wieder in der Überzahl. Der Stimmungsindex für die Großindustrie verbessert sich um elf Punkte auf +2, bei den großen Dienstleistern hellte sich das Geschäftsklima von -5 auf
30 +1 auf. Im laufenden Quartal geht es weiter aufwärts, allerdings langsamer.

Der erste positive Wert seit der Katastrophe im März spiegelt die Konjunkturerholung nach der Normalisierung der Produktion wider. So verbesserte sich das Geschäftsklima in der Autoindustrie von -52 auf +13 dramatisch. Jedoch liegen die Werte für die Gesamtwirtschaft noch unter dem Niveau von Ende 2010.

- 35 Für das Vierteljahr zwischen September und Dezember erwartet die Großindustrie nur eine schwache Verbesserung auf +4, bei den großen Dienstleistern gibt es keine Veränderung. Die geringe Aufhellung deutet darauf hin, daß die Firmen mit einer Verlangsamung der wirtschaftlichen Erholung rechnen. Insbesondere der teure Yen und die Gefahr einer Rezession in den USA und Europa drücken auf die
40 Laune.

Tokio, 3. Oktober 2011
<<http://www.japanmarkt.de/index.php/category/wirtschaft/konjunktur/>>